

www.e-rara.ch

Charakteristische Thierzeichnungen zur unterhaltenden Belehrung für Jung und Alt

Meyer, Rudolph

Zürich, 1833

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Shelf Mark: KE MEY R 1833

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-15535>

Der Gimpel.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Der Simpel.

Im schwarzen Rock und langer Scharlachweste, sitzt der Vogel stattlich auf dem Sedel da, wie ein Capellmeister auf seinem Catheter. Obgleich er wohl beleibt und dick sein Kopf ist, hüpfet er doch ungeduldig hin und her, tritt wieder auf seinen Sedel und schaut sich um, ob die Zuhörer, und Bewunderer sich versammelt haben. Da schwenkt er im Takte hin und her das Haupt, öffnet den dicken Schnabel, beginnt die Strophe einer Arie zu flöten; setzt ab und fängt von Neuem an, als wollt' er die Aufmerksamkeit fesseln. Nun wagt er es endlich das Lied zu vollenden. So rein, so rührend und schmelzend ist sein Vortrag, und selbstgefällig über seine Arbeit, kommt immer wieder ein Da Capo, Da Capo. Himmlich schön, ruft alles aus; so ganz nach Mozart. Aber horch, die Variationen dazwischen! Wie klirren die Läufer, wie schwirren und schweben die Triller, einer Lerche in den Lüften gleich. — Etwas hart scheint es mir, und nicht ganz harmonisch; doch originell. Wie, was kommt da? — das Schmettern des Kanarienvogels, das Tüten und Zirpen des Ammers, das Gepffiff des Spaken? — So, so, nun kenn ich den Herrn; es ist der Simpel, der dem Finken nachsingt wie dem Rohrspierling. Er hat seine Compositionen von der Jurzacher-

messe her, und gibt sie nun für die feinigsten aus; doch ist nur das Klirren ihm eigen.

Raum hatt' er sein schlechtes Nest verlassen, und sich aus dichtem, düstern Gebüsch herausgewagt; so hielt ihn die Leimruthe fest. Er ist bald klirre geworden, und hat für jedes Lied Hanf und Beeren in Fülle erhalten. Drum nascht er auch was ihm behagt, zerknackt die Kerne, und wirft das Fleisch auf die Seite. Das Lernen gieng ihm wohl-etwas hart und langsam; doch ist sein Gedächtniß gut, und eifrig saß er ob seinen Studien. Ein halbes Jahr ist er in die Schule gegangen, gibt sich nun für einen vollendeten Meister aus, und läßt ein Lied nach dem andern hören. Er ist so zärtlich, so eifrig, küßt die Hand seines Gönners, und thut willig, was man von ihm verlangt. Gar brauchbar ist er geworden, im Sprechen und in allerley Künsten gewandt; weiß durch Pfeifen und Locken auch andere Gimpel ins Garn zu bringen, und heißt nebenbey ein Genie.